Nr. 109. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 6. März 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 5. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Plenar-Sitzung vom 5. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. von Hammerstein.

Die Berathung des Landwirthschaftsetats, Titel „Ministergehalt", wird fortgesetzt.

Auf Anregung des Abg. Knebel (natl.) versichert

Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein, daß er die Bedeutung des Obstbaues sehr hoch anschlage und Alles thun werde, um denselben zu fördern, und daß auch zur Förderung des Wiesenbaues Alles geschehe.

Auf Anfrage des Abg. von Riepenhausen (kons.) erklärt

Minister Frhr. von Hammerstein, daß er bei dem Domänenetat über die Weiterverpachtung der Bernsteinfischerei, über welche auf Grund des Prozesses Becker wider Westphal eingehende Erwägungen schweben, Aufklärung geben werde.

Abg. Rickert (frs. Vgg.) bestreitet, daß er bezw. die freisinnige Vereinigung als solche irgend etwas mit der Gründung des antiagrarischen Schutzverbandes, des Bauernvereins „Nordost" zu thun habe, obwohl er mit ihren Bestrebungen vollkommen einverstanden sei. Jetzt, wo die Versammlungen des „Nordost" wider alles Recht fortwährend aufgelöst würden, werde er allerdings auch einmal hingehen, um zu sehen, ob man auch ihm gegenüber soviel wagen werde. Die Herren Beamten bildeten sich offenbar ein, daß der Staat ihnen gehöre! (Präsident v. Köller macht den Redner darauf aufmerksam, daß dies nicht zum Landwirthschaftsetat gehöre. Bravo! rechts.) Ja, Sie rufen Bravo, Ihnen gefällt das! (Große Heiterkeit rechts.) Redner versichert dann, unter andauernder Heiterkeit der Rechten, daß die Rechte durch Bimetallismus, Antrag Kanitz u. s. w. die Landwirthschaft nur geschädigt habe, indem sie sie muthlos machte, einmal werde es doch Tag werden!

Abg. Brömel (frs. Vgg.) beschwert sich über die Befragung von Stettiner Getreidemaklern durch die pommersche Landwirthschaftskammer bezw. ihren Vorsitzenden, den Grafen Schwerin-Löwitz. Die Angaben der Kammer über die Ergebnisse dieser Umfrage entsprächen durchaus nicht der Wahrheit; kein Makler habe bezeugt, daß bei den Preisnotirungen nicht ehrlich verfahren werde. Da Graf Schwerin den Widerruf dieser falschen Behauptungen verweigert habe, so hätten die Vorsteher der Berliner Kaufmannschaft den Minister gebeten, die Landwirthschaftskammer zu rektifiziren und eine unparteiische Prüfung der Sache zu veranlassen. Oder solle schließlich auch hier nichts übrig bleiben als die Flucht in die Oeffentlichkeit der Gerichte?

Minister Frhr. v. Hammerstein entgegnet, der Handelsminister habe eine genaue Untersuchung der Sache eingeleitet; sollte diese ergeben, daß die Landwirthschaftskammer ein Vorwurf treffe, so werde er nicht anstehen, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Jetzt sei die Sache noch nicht spruchreif.

Abg. Graf Kanitz (kons.) wendet sich gegen den Abg. Herold. Dieser habe dem Zentrum zum Verdienst angerechnet, daß es den Antrag Kanitz soweit zurückgedrängt habe. Er erinnere ihn aber daran, daß auf der Dortmunder Katholikenversammlung der Passus aus dem Antrag des Abg. Herold, der sich gegen den Antrag Kanitz wandte, nicht zum Beschlusse erhoben worden sei. Und wie stelle sich Herr Herold zu den Neußer Beschlüssen des Rheinischen Bauernvereins? Redner nimmt sich darauf des Grafen Schwerin an; die Unterstellung, daß dieser sich einer Verleumdung schuldig gemacht habe, müsse er auf das allerentschiedenste zurückweisen. (Bravo! rechts.) Uebrigens werde Herr von Schwerin am nächsten Montag zum Mitglied dieses Hauses gewählt werden und dann selbst Gelegenheit erhalten, sich hier zu vertheidigen. Uebrigens habe schon bei der Börsenenquete der bekannte große Getreidehändler Deutsch zugegeben, daß außerhalb der Börse das effektive Geschäft sich hauptsächlich vollziehe und dieses in den Preisnotirungen nicht zum Ausdruck komme. Herr Deutsch habe sich deshalb ganz damit einverstanden erklärt, daß die sogenannte Frühbörse ganz wie die Mittagsbörse behandelt werde. Redner wendet sich schließlich gegen den Abg. Rickert. Was beabsichtige eigentlich der Verein „Nordost"? Welche Mittel schlage dieser zur Hebung der Preise vor? Wisse dieser bessere Mittel als er, so sei er gern bereit, dem Verein beizutreten. (Heiterkeit und Sehr gut! rechts.) So aber scheine es, daß dieser nur die Aufgabe habe, den Kleinbesitz gegen den Großbesitz zu verhetzen und freisinnige Wahlen vorzubereiten. (Zustimmung rechts.)

Abg. v. Heidebreck (kons.) polemisirt ebenfalls gegen den Verein „Nordost", der nur gegen die „Junker", die „Nachkommen der Raubritter", das „Material, das die Brüsewitze" liefere", hetze. (Pfui! rechts.) Herr Rickert möge nur nach dem Kreise Stolp kommen; wenn er mit seinen Reden dann seinen guten Tag habe, nun — dann amüsiren wir uns dort gerade so gut wie heute! (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Abg. Brömel hält seine Behauptungen aufrecht und nimmt dann den Bauernverein „Nordost" in Schutz, der in seinen Agitationen lange nicht soweit gegangen sei wie der „Bund der Landwirthe". (Widerspruch rechts.)

Abg. Mentz (kons.) betont als Mitglied der Pommerschen Landwirthschaftskammer, daß die Preisnotirungen der Stettiner Börse immer hinter den wirklich gezahlten Preisen zurückgeblieben seien.

Abg. Schwarze (Ztr.) weist die Angriffe des Grafen Kanitz auf den abwesenden Abg. Herold zurück und betont, daß auf der Dortmunder Katholikenversammlung die Resolution Herold nur zu Gunsten einer allgemeiner gefaßten Resolution zurückgezogen worden sei. Wäre auf der Versammlung über den Antrag Kanitz abgestimmt worden, so hätten mindestens 99 Prozent der Anwesenden gegen denselben gestimmt. Das Zentrum sei nach wie vor geschlossen gegen den Antrag Kanitz. (Beifall im Zentrum.)

An der Debatte über den Verein „Nordost" und die Stettiner Börse und dergl. betheiligen sich noch die Abgg. Rickert, Graf Kanitz, Fischer (kons.), Brömel, Dr. Hahn (wildkons.), Graf Limburg (kons.), Gothein (frs. Vg.).

Abg. Gothein weist u. A. erregt die Unterstellung des Abg. Hahn zurück, daß er und seine Freunde keine überzeugten Monarchisten seien. Wenn da irgend einer hergelaufen komme (Unruhe rechts), um seine monarchische Gesinnung zu bezweifeln, so sei das eine Beleidigung, wie er sie sich schwerer nicht denken könne.

Abg. Dr. Hahn bezieht sich auf den Fürsten Bismarck, der die freisinnige Partei stets als eine antimonarchische angesehen habe, und auch das Wort Virchows von den „guten Revolutionären". (Lachen links.) Redner tritt weiter für den Bund der Landwirthe ein, dem alles Demagogische vollkommen fern liege. (Lachen.)

Abg. Ehlers (frs. Vgg.): Ich bedauere, daß Herr Gothein sich dazu hat hinreißen lassen, auf die anmuthige Rede des Herrn Hahn zu antworten. Ich persönlich halte es für gänzlich unter meiner Würde, auf solche Insinuationen dieses Herrn zu antworten. Derselbe sagte übrigens immer „wir". (Abg. Hahn: Bund der Landwirthe!) Sollten Sie (rechts) hier von diesem Herrn vertreten werden, so beneide ich Sie um diese Hülfe nicht. (Lachen rechts, Beifall links.)

Abg. Dr. Virchow (frs. Vp.) bemerkt, daß er niemals eine solche Absurdität wie die, daß man zur Revolution treiben müsse, ausgesprochen habe. Die Fortschrittspartei habe damals ja gerade für die Verfassung gekämpft! (Beifall links.)

Abg. Dr. Hahn giebt dies zu, meint aber, die ganze Stimmung der Fortschrittler zur Konfliktszeit sei keine königstreue gewesen. Er spreche den Freisinnigen nicht einen Verstandesmonarchismus, aber den richtigen Herzensmonarchismus ab, denn sie wollten die parlamentarische Regierung, welche die Monarchie der Machtbefugnisse entkleide, die sie haben müsse. Herr Virchow habe übrigens nicht ausdrücklich seine Aeußerung bestritten, sondern sie nur eine Absurdität genannt. (Lachen links.)

Abg. Virchow: Nach so langer Zeit kann ich doch nicht jedes Wort mehr so im Gedächtniß haben, daß ich darüber einen Eid schwören könnte. Aber jeder gebildete Mann, der die Geschichte jener Zeit kennt, weiß, daß ich unmöglich eine solche Aeußerung gethan haben kann. (Widerspruch rechts.) Das Wort vom „guten Revolutionär" aber ist keine Erfindung von mir.

Nach einigen Bemerkungen des Grafen Kanitz wird das Ministergehalt bewilligt.

Persönlich bemerkt Abg. Dr. Hahn, daß das ganze Verhalten der Fortschrittspartei zur Konfliktszeit ihm das Recht zu seinen Bemerkungen gegeben habe. (Abg. Parisius: Da hatten Sie ja noch die ersten Hosen an! Stürmische anhaltende Heiterkeit.)

Eine große Reihe weiterer Positionen wird ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Auf eine Anfrage des Abg. Barthold (frk.) erklärt

Ministerialdirektor Dr. Thiel, daß voraussichtlich im nächsten Etat die Lehrer an den landwirthschaftlichen Mittelschulen den staatlichen höheren Lehrern im Gehalte gleichgestellt werden würden.

Abg. Barthold spricht weiter seine Freude darüber aus, daß man die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen nicht obligatorisch gemacht hat, denn sie paßten nur für kleinbäuerliche Verhältnisse.

Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) betont, daß der Unterricht in diesen Schulen auf die praktischen Bedürfnisse Rücksicht nehmen müsse, ohne Fachunterricht zu sein. Dann werde er auch bei der Bevölkerung immer beliebter werden.

Das Kapitel „Fortbildungsschulen" wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Landwirthschafts-Etat, Domänen- und Forstetat.

Schluß 4¼ Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Köln, 5. März. Der „K. Z." wird aus Kanea gemeldet: Die Führer der Aufständischen bei Selino ließen die Aufforderung der Befehlshaber der fremden Schiffe, zu einer Besprechung an die Küste zu kommen, unbeantwortet. Die Muselmänner sind noch eingeschlossen und haben sich verschanzt. Englische und italienische Soldaten brachten vierzehn verhaftete Softas nach Smyrna. — Der Athener Korrespondent desselben Blattes versichert, an eine Zurückberufung der Truppen sei nicht zu denken und zu einem allgemeinen Aufstande in Macedonien sei Alles vorbereitet. Der Aufstand werde sofort ausbrechen, sobald Europa energische Maßnahmen träfe. Europa müsse sich zu raschem zielbewußten Handeln entschließen.

Rom, 5. März. „Popolo Romano" bemerkt zu dem englischen Blaubuche, es gehe aus demselben hervor, daß Graf Goluchowski der einzige Staatsmann war, welcher von Anfang an die Gefahr der griechischen Bewegung erkannte. Wären seine Vorschläge angenommen worden, so würde Europa sich die Noth des gegenwärtigen Augenblicks erspart haben.

Hamilkari Cyprieni, der bekannte italienische Revolutionär, ist nach Kreta abgereist.

London, 4. März. Etwa hundert Mitglieder des Unterhauses, darunter einige frühere Minister, sandten dem Könige Georg eine Depesche, in welcher sie sich anerkennend über die der Zivilisation auf Kreta erwiesenen Dienste aussprechen und ihren Wünschen für das Wohlergehen Griechenlands Ausdruck geben.

London, 5. März. Wie die „Times" aus Konstantinopel vom 4. März melden, werden die Mächte der Pforte am Montag eine Mittheilung zugehen lassen bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Kanea vom 4. März erhielten die Begs aus Sitia die Nachricht, daß eine große Zahl von Mohamedanern in den Sitia benachbarten Dörfern getödtet worden sei.

Eine Meldung des „Standard" aus Konstantinopel von gestern berichtet, daß der am 3. März abgehaltene Ministerrath sich dahin entschieden habe, eine ausweichende Antwort auf die Note der Mächte zu geben. Es verlaute, daß die Pforte im Prinzip die Autonomie für Kreta annehme, es aber ablehne, Einzelheiten über diese zu erörtern, bevor die griechischen Truppen die Insel nicht geräumt haben.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel, zehntausend dort ansässige Griechen beabsichtigten nach polizeilichen Angaben, Unruhen anzustiften. Vom Yildiz-Kiosk seien Befehle ertheilt, außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln zu treffen. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Kanea von vorgestern ist ein russisches Kriegsschiff, welches eine Fahrt um die Insel herum unternommen hatte, dorthin zurückgekehrt. Dasselbe berichtet, daß die Kämpfe in der Nachbarschaft aller Küstenstädte andauern. — Die Aufständischen machten in der Nacht zum 3. d. Mts. den Versuch, die Telegraphendrähte bei Suda durchzuschneiden. Die Schiffe der Großmächte gebrauchten die Scheinwerfer und die Admirale ermächtigten die türkischen Forts, Feuer zu geben. Die Aufständischen zogen sich hierauf zurück.

London, 5. März. „Daily Chronicle" hat in den Wandelgängen des Unterhauses ein Sympathietelegramm an den König von Griechenland aufgelegt. Gestern hatten sich bereits 50 Abgeordnete, darunter Dilke und Gladstone, eingeschrieben.

Kopenhagen, 5. März. Dem von der „Berlingske Tidende" nach Athen entsandten Berichterstatter gegenüber hat sich, wie das Blatt meldet, der König Georg in folgender Weise ausgesprochen:

„Die Nation vermöge die aufreibende Erregung, welche die ununterbrochenen Revolutionen auf Kreta hervorriefen, nicht zu ertragen. Die griechischen Finanzen seien außer Stande, die kretischen Flüchtlinge, deren Griechenland gegenwärtig 17 000 beherberge, zu unterhalten; nichts gedeihe in Griechenland, solange diese Frage nicht endgültig gelöst sei. Autonomie sei für Kreta undenkbar, weil die Kreter solche verwerfen würden. Eine Zurückberufung der griechischen Truppen von Kreta würde das Signal zu neuen, größeren Metzeleien sein wegen des ungeheuren Fanatismus bei der muselmanischen Bevölkerung, die sich von sechs Großmächten unterstützt sehe. Die Großmächte ließen auf die christlichen Kreter, die sich nur gegen türkischen Angriff vertheidigten, schießen. Deutlich sei es gewesen, daß die Schiffe der Mächte diesen Angriff unterstützten, denn die Schiffe der Mächte hätten die siegreichen Kreter, die für ihre Freiheit und für das Kreuz kämpften, in dem Augenblick beschossen, als die Türken sich zurückziehen mußten."

Petersburg, 5. März. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt:

„Das kaiserliche Kabinet, von dem lebhaften Wunsche beseelt, das Werk der Beruhigung, welchem es sich von Anfang an gewidmet, zu beschleunigen, hat die Initiative zu einem Vorschlage ergriffen, welcher bezweckt, die Zustimmung aller Kabinette zu zwei Grundsätzen auf sich zu vereinigen, die es für wesentlich hielt, aufzustellen und zwar: daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Annexion von Kreta an Griechenland nicht zugelassen werden könne, und daß angesichts der Verzögerung in der Einführung der so oft versprochenen Reformen auf Kreta von Seiten der Türkei dieser Insel eine Autonomie zu gewähren sei, ohne jedoch das Prinzip der Integrität des ottomanischen Reiches zu verletzen. Nachdem die kontinentalen Mächte diesen Vorschlag günstig aufgenommen und das Londoner Kabinet seinerseits sich demselben angeschlossen hatte, wurde derselbe sowohl in Konstantinopel als in Athen mitgetheilt. Die hellenische Regierung wurde überdies aufgefordert, ihre Truppen und Schiffe in einer bestimmten Frist von Kreta zurückzuziehen. Man ist berechtigt, zu hoffen, daß weitere Schwierigkeiten nicht entstehen werden, und daß Griechenland einen Beweis seiner Klugheit dadurch geben wird, daß es sich vor dem mächtigen Willen des geeinten Europas beugt im gemeinsamen Interesse des Friedens und der Gesetzlichkeit. Griechenland wird seine Zukunft nicht gefährden wollen durch Unklugheiten, die diese Zukunft kompromittiren könnten. Uebrigens kann Griechenland nur glücklich sein, wenn es weiß, daß seine kretischen Stammesgenossen in Zukunft sich einer lokalen Autonomie erfreuen werden, die ihnen Wohlergehen und Ruhe sichern wird. Was Rußland anbetrifft, dem im Laufe seiner Geschichte stets die Interessen der christlichen Bevölkerungen des Orients am Herzen gelegen haben und das so oft seine lebhaften Sympathien für die kretische Sache gezeigt hat, wird es die angedeutete Lösung um so mehr mit Befriedigung aufnehmen, als diese Lösung im Einklange steht mit dem Verlangen nach allgemeiner Beruhigung und mit dem Geiste der Billigkeit, von dem die kaiserliche Regierung unveränderlich erfüllt ist."

Konstantinopel, 5. März. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korrespondenz-Bureaus".) Drei Seekadetten wurden in einem Kaffeehause in Pera verhaftet, weil sich in ihrem Besitze jungtürkische Flugblätter befanden.

Die Truppentransporte verzögern sich in Folge von Stockungen, welche auf der Verbindungslinie mit Salonichi wegen deren mangelhafter Leistungsfähigkeit fortdauernd auftreten. Die Bahn hat seit dem 24. Februar nur 16 Militärzüge zu befördern vermocht.

Konstantinopel, 5. März. Die Pforte hat die Vorschläge der Mächte, Kreta eine Verfassung nach dem Muster derjenigen von Samos zu geben, angenommen.

Athen, 4. März. (Meldung der „Agence Havas".) Die Panzerschiffe „Spetsai" und „Psara" werden bei Tagesanbruch mit versiegelten Befehlen in See gehen. Der Bestimmungsort derselben wird streng geheim gehalten.

Athen, 5. März. (Meldung der „Agence Havas".) Heute Nacht hielt der Ministerrath eine lange Sitzung ab, die bis 1 Uhr Morgens dauerte. Gerüchtweise verlautet, es seien wichtige Entscheidungen getroffen, unter anderen über Maßregeln für die der griechischen Flotte an der macedonischen Küste zugedachte Thätigkeit. Der Schutz der Städte werde der Gendarmerie und den Depotbataillonen übertragen werden.

Kanea, 4. März. Das Panzerschiff „Hydra" suchte um die Erlaubniß nach, nach Platanias gehen zu dürfen. Nachdem die Admirale keine Antwort gegeben hatten, ertheilte der griechische Kommodore dem Kriegsschiffe „Alpheios" den Befehl, in See zu gehen. An Bord des „Alpheios" befinden sich zwei Unterlieutenants, welche gefallene Offiziere ersetzen sollen.

Die Admirale gestatteten dem griechischen Vizekonsul Baraklis, sich an Bord des russischen Torpedojägers „Possadnik" nach Selino zu begeben, um einen Versuch zu machen, die Belagerung von Kandano aufzuheben und die eingeschlossenen Mohamedaner zu retten. Der Vizekonsul begab sich hierauf an Bord des russischen Panzerschiffes „Kaiser Nikolaus I." und erklärte, er könne unter den ihm gestellten Bedingungen nicht nach Kandano gehen, und werde dorthin nur an Bord des griechischen Panzers „Hydra" abreisen. Der französische und der österreichische Konsul sind der Ansicht, man müsse es der „Hydra" gestatten, den Vizekonsul nach Selino zu bringen. Morgen früh werden die Admirale eine Berathung abhalten, um eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Auf Einladung des Kaisers wird der Kronprinz von Schweden und Norwegen den Festlichkeiten der Jahrhundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. beiwohnen und am 18. d. Mts. nach Berlin abreisen.

— Den „B. N. N." zufolge werden zu Anfang April einige Neukommandirungen in den Flaggoffizierstellen der Flotte stattfinden, die dadurch bedingt sind, daß der Urlaub der beiden Kontreadmirale v. Diederichs und Hoffmann mit Ende dieses Monats abläuft.

Wilhelmshafen, 5. März. Der Kaiser übernachtete auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm". Heute morgen brachte ihm das Musikkorps der zweiten Matrosendivision ein Ständchen.

Wilhelmshafen, 5. März. Der Kaiser verblieb heute Morgen zuerst auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und nahm dann auf der Werft einige Besichtigungen vor. Die Abreise erfolgte um 12½ Uhr unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung.

Der Stadthaushalt von Stettin für 1897—98.

II.

Titel V — Polizeiliche Angelegenheiten — schließt in Einnahme mit 197 544,61 Mark, in Ausgabe mit 709 364,99 Mark, so daß ein Zuschuß von 511 820,38 Mark verbleibt, 19 740,11 Mark weniger als im Vorjahr. An Ausgaben sind als Beitrag zu den Kosten der kgl. Polizei-Verwaltung 5000 Mark, für die Straßenreinigung 24 000 Mark, für öffentliche Brunnen 4100 Mark und für Unterhaltung der Bedürfnißanstalten 3300 Mark weniger veranschlagt, dagegen für die Straßenbeleuchtung rund 18 700 Mark mehr ausgeworfen. — Herr Dr. Graßmann vertritt die Ansicht, daß die Uebernahme der Bau-Polizei seitens der Stadt nicht die Vortheile gebracht habe, welche man erwartete, besonders würden Klagen erhoben, daß die Ertheilung von Konsensen nicht schnell genug erfolge. Die städtische Bau-Polizei-Verwaltung werde durch Ober-Feuerwehrleute ausgeführt und zwar werden meist drei Feuerwehrleute zu diesem Amt verwendet. Dies sei ein ungesunder Zustand und es empfehle sich, drei feste städtische Bau-Polizei-Beamte anzustellen, dadurch würden sich die eingestellten 5000 Mark für Erstattung für die durch Oberfeuerwehrleute geleisteten Exekutivdienste auf 4275 Mark und die Kosten der Unterhaltung der Bekleidung und Ausrüstung auf 250 Mark ermäßigen. Ein dahingehender Antrag wurde jedoch abgelehnt, nachdem die Herren Kämmerer Michalowsky und Stadtrath Rabbow dagegen gesprochen und hervorgehoben haben, daß diese Positionen auf Grund eines Stadtverordnetenbeschlusses eingestellt sind. Bei diesem Titel beantragt die Finanz-Kommission, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob die Beleuchtung der Straßen mit Gasglühlicht nicht in beschleunigterem Tempo durchgeführt werden kann. Dieser Antrag wird angenommen. — Ferner beantragt die Finanz-Kommission, die für elektrische Beleuchtung der Lindenstraße, des Viktoriaplatzes, des Kirchplatzes und des Platzes vor der Hauptwache eingestellten 6400 Mark und für elektrische Beleuchtung des Platzes hinter dem Königsthore eingestellten 975 Mark zu streichen und demgemäß auch die für Beleuchtungsanlagen eingestellten 16 720,25 Mark auf 3847,80 Mark zu ermäßigen. Diese Streichungen sind deshalb erfolgt, weil eine Vorlage in Vorbereitung ist, nach welcher ein großer Theil der Stadt mit elektrischer Beleuchtung versehen werden soll. Herr Stadtrath Rabbow bittet, wenigstens gegenwärtig den Platz vor der Hauptwache zu bewilligen, weil dieser Platz eigentlich als der Abschluß des Paradeplatzes sich erweise. Der Referent glaubt nicht, daß gegen diesen Vorschlag ein erheblicher Widerspruch erfolgen werde, er bittet aber, darüber eine besondere Vorlage nach der Etatsberathung einzubringen. — Die Anträge der Finanzkommission werden angenommen. — Zur Anlage eines Brunnens am Kaiser Wilhelm-Platz sind 2700 Mark eingestellt und werden bewilligt. Ein Antrag des Herrn Bleß, bei Einstellung von Miethswerthen möglichst die Straßenbau-Herstellungskosten zu berücksichtigen, wird angenommen.

Titel VI — Feuerlöschwesen — ergiebt in Einnahme 25 878,25 Mark, in Ausgabe 203 184,76 Mark, so daß ein Zuschuß von 177 306,51 Mark erforderlich ist, 11 985,86 Mark mehr als im Vorjahr. In der Hauptsache erwachsen die Mehrausgaben durch die Einrichtung einer 2. Feuerwache. Da diese Einrichtung abgelehnt ist, werden die dafür eingestellten Positionen gestrichen. Zur Neubeschaffung einer Drehleiter sind 5800 Mark, zur Neubeschaffung einer Gasspritze 3000 Mark eingestellt, beide Positionen werden bewilligt. Herr Malkewitz frägt an, ob vom Magistratstisch eine nähere Auskunft gegeben werden könne über den Unfall, von dem vor ca. ¼ Jahr der Maschinist Heitmann bei den Uebungen mit dem Sprungtuch betroffen sei, damit man beurtheilen könne, ob mit den Uebungen der Feuerwehr zu weit gegangen wird. Herr Stadtrath Rabbow entgegnet, daß man es dem Leiter der Feuerwehr überlassen müßte, zu erwägen, wie weit die Uebungen ausgedehnt werden können. In diesem Falle scheine der Unfall dadurch entstanden zu sein, daß der Betreffende während des Sprunges mit dem einen Fuß das andere Bein getroffen habe. Herr Berndt ist der Ansicht, daß ein Maschinist zu den Uebungen mit dem Sprungtuch nicht herangezogen werden brauche, da der Maschinist bei der Dampfspritze bleiben müsse. Herr Stadtrath Rabbow entgegnet, daß die Maschinisten auch zu dem Dienste wie die Oberfeuerwehrleute herangezogen werden. — Einem Antrag des Herrn Klein gemäß wird ersucht, dem Magistrat die Pensionsberechtigung der Feuerwehrleute in Erwägung zu geben. — Herr Dr. Graßmann erhebt Protest gegen die Einstellung von 15 000 Mark als Beitrag der Feuersozietätskasse, die Stadt sei zur Erhebung eines solchen Beitrages nicht berechtigt.

Titel VII — Bauverwaltung — ergiebt in Einnahme 565 246,37 Mark, in Ausgabe 1 151 496,39 Mark, so daß ein Zuschuß von 586 250,02 Mark verbleibt, 143 318,82 Mark mehr als im Vorjahr. Hier sind die Mehrabführungen an das Extra-Ordinarium ziemlich erheblich, so mit 50 000 Mark an das Straßenbauvorschußkonto, mit 10 000 Mark als 2. Tilgungsrate für den Kaufpreis des Grundstücks Breitestraße 69—71, und mit rund 12 000 Mark an den Kanalisationstitel. Für Umpflasterung und Herstellung von Straßen mit altem Material sind 228 500 Mark ausgeworfen, darunter als neue Positionen: 11 100 Mark für Pflasterung einer provisorischen Straße von der Blücherstraße bis zum Grünhofer Marktplatz, 31 000 Mark für Pflasterung der Straße 4 in Fort Preußen, 30 000 Mark für Tieferlegung der Apfel-Allee und für die Zufuhrwege nach den Bahnhöfen in Folge des Baues der Stettin-Jasenitzer Bahn, 2600 Mark für Pflasterung des Grundstücks Unterwiek, 10 700 Mark für Pflasterung der Baumbrücke und 6800 Mark für Pflasterung und Aufhöhung der Turnerstraße vorlängs des Torney'schen Friedhofs, für Wege, Chausseen und Alleen sind 26 700 Mark mehr angestellt, als im Vorjahr und zwar 10 000 Mark für Herstellung der Promenade in der Deutschenstraße zwischen Arndtstraße und Kaiser Wilhelmstraße und 16 700 Mark für Herstellung von Promenade und Reitweg der Barnimstraße zwischen Pionierstraße und Arndtplatz. Bei Herstellung von Straßen mit besserem Material sind zur Erstattung an das Extra-Ordinarium 250 000 Mark eingestellt, die Finanz-Kommission beantragt wie im Vorjahre nur 200 000 Mark zu erstatten und 50 000 Mark zu streichen und wird dies ohne Debatte einstimmig beschlossen. Ein Antrag der Finanz-Kommission gelangt zur Annahme, den Magistrat zu ersuchen, die Straßen in Fort Preußen mit Namen zu versehen. Die Finanz-Kommission beantragt, die zur Herstellung eines provisorischen Bürgersteiges in der Barnimstraße eingestellten 6000 Mark zu streichen, ebenso die für Pflasterung einer provisorischen Straße an der Blücherstraße eingestellten 11 100 Mark und die für die Herstellung der Promenade in der Deutschenstraße eingestellten 10 000 Mark; für die ortsstatutarische Herstellung der Bürgersteige sind 44 500 Mark eingestellt, davon sollen 15 550 Mark abgesetzt werden. Demgemäß wird beschlossen. Bei dem Tiefbau sind für Unterhaltung der Entwässerungsanlagen 208 918,37 Mark (gegen 195 787 Mark im Vorjahr) eingestellt, darunter als neue Positionen 2500 Mark für Aufstellung von 2 Stück Regenmessern und 2 Stück Kanal-Wasserstandsanzeiger 5500 Mark. Die Finanz-Kommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, alle Ausgaben für die bei der Tiefbau-Deputation verzeichneten Beamten, welche lediglich bei dem Hafen beschäftigt sind, im nächsten Etat im Titel VIII zu buchen. — Herr Baurath Krause tritt diesem Antrag entgegen, doch wird derselbe ohne weiteren Widerspruch angenommen. — Eine längere Debatte entspinnt sich über verschiedene Kanal-Neubauten, es sind eingestellt 5500 Mark für den Neubau des Sammelkanals Kl. Oderstraße, Baumstraße und Dampfschiffsbollwerk, 12 500 Mark für Erneuerung des Kanals in der Unterwiekstraße und 18 000 Mark für Erneuerung in der Parnitz- und Kirchenstraße. — Herr Kurz ist der Ansicht, daß die Gesamtkosten für die Neuanlagen der Kanäle nicht aus dem Ordinarium an das Extra-Ordinarium abgeführt werden müssen, sondern nur die Beträge zur Schuldentilgung an das Extra-Ordinarium abgeführt werden können, welche noch nicht amortisirt sind. — Dieselbe Ansicht vertritt auch Herr Dr. Graßmann, während die Herren Baurath Krause, Greffrath und der Referent die Magistratsvorlage vertreten. Schließlich werden die Beträge der Vorlage gemäß eingestellt, dagegen ein Antrag des Referenten angenommen, den Magistrat zu ersuchen, in gemischter Kommission über die Abführungen an das Extra-Ordinarium prinzipiell zu entscheiden. — An Kanalabgaben werden im Etatsjahr 30 Prozent erhoben.

Titel VIII — Unterhaltung der Hafen- u. Handelsanstalten — ergiebt in Einnahme 371 840,44 Mark, in Ausgabe 861 120,40 Mark, so daß ein Zuschuß von 483 279,96 Mark verbleibt, 41 764,01 Mark mehr als im Vorjahr. An Mehrausgaben sind veranschlagt: für Gehälter 1100 Mark, für Unterhaltung der Waageanstalt und des Fahrwassers 9700 Mark, für Verzinsung des Anlagekapitals 145 600 Mark, für Einrichtung einer Personenfähre 11 300 Mark, an Mindereinnahme aus Miethen sind 2200 Mark zu verzeichnen. Die Einnahmen an Schifffahrts-Abgaben sind auf 319 400 Mark veranschlagt, 18 500 Mark mehr als im Vorjahr. — Herr Gribel frägt an, in welcher Weise der in Aussicht stehende Tarif geändert werden solle. Herr Kämmerer Michalowski entgegnet, daß eine geringe Erhöhung des Hafengeldes eintreten solle und daß für die Folge auch eine kleine Bollwerksgebühr von den Schiffen erhoben werden soll, welche von Bord zu Bord oder an Privat-Bollwerken gelöscht haben. — Es entspinnt sich

daran eine längere Debatte, welche aber ohne Belang ist, da bei Festsetzung dieses Tarifs die Gemeindeorgane keine berathende Stimme haben, sondern derselbe lediglich von dem Minister festgesetzt wird.

Titel IX — Staatliche und Provinzial-Angelegenheiten — ergeben in Einnahme 19 950 Mark, in Ausgabe 358 066 Mark, so daß ein Zuschuß von 338 116 Mark nöthig ist, 805 Mark mehr als im Vorjahr. Der Provinzial-Abgabenbeitrag beträgt wie im Vorjahr 220 000 Mark. — Der Titel wird genehmigt.

Titel X — Forst-Verwaltung — schließt in Einnahme mit 155 070,43 Mark, in Ausgabe mit 40 501,46 Mark, so daß ein Ueberschuß von 114 568,97 Mark verbleibt, 4045,90 Mark mehr als im Vorjahr; die Einnahmen aus den Forsten sind mit 2600 Mark, aus den Wiesenpächten mit rund 900 Mark und aus dem Erlös für Jagdscheine um 500 Mark höher geschätzt. — Aussetzungen werden an diesem Titel nicht gemacht.

Titel XI — Verwaltung der städtischen Gebäude, Lagerplätze, Märkte, Ländereien — ergiebt in Einnahme 308 957,39 Mark, in Ausgabe 186 169,01 Mark, so daß ein Ueberschuß von 122 788,38 Mark verbleibt, 5174,88 Mark mehr als im Vorjahr. Der Titel wird genehmigt.

Titel XII — Verwaltung des Schlachthofes — balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 298 505,52 Mark gegen 258 768,13 Mark im Vorjahre. Die Betriebseinnahme ist auf 293 150,50 Mark, die Betriebsausgabe auf 37 908,73 Mark veranschlagt, die Gehälter, Löhne und Bureaukosten erfordern 70 806,25 Mark. Der Ueberschuß des Schlachthofes mit 64 617,53 Mark soll an das Extra-Ordinarium als Viehhof-Reserve-Konto abgeführt werden. Herr Kurz beantragt, diese Summe nicht einen Reservefonds des Extra-Ordinariums zu überweisen, sondern anstatt 5 Prozent des Anlagekapitals 8 Prozent in Ausgabe zu stellen. Herr Kämmerer Michalowski entgegnet, daß diese Abführung auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten basire. Der Redner spricht dabei der Ansicht aus, daß der neue zu eröffnende Viehhof wenig Aussicht auf Rentabilität habe, letzterer Ansicht widerspricht Herr Poppe unter Zugrundelegung von Zahlenmaterial nach den Ergebnissen des Viehhofs in Halle. Herr Stadtrath Wiegand erwidert, daß auch in Halle die Ergebnisse nicht so glänzend seien. Herr Malkewitz bezweifelt, daß ein Gemeindebeschluß vorliege, wonach die Ueberschüsse des Schlachthofes an das Viehhof-Reserve-Konto überwiesen werden sollen und entspinnt sich hierüber eine längere Debatte. Schließlich wird von Herrn Ritschl der Antrag gestellt, die Beschlußfassung auszusetzen, um festzustellen, ob wirklich ein Gemeindebeschluß vorliege, dieser Antrag wird jedoch abgelehnt. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn Kurz angenommen.

Titel XIII — Aus aufgehobenen Eigenthumsverhältnissen — schließt in Einnahme mit 6 951,78 Mark, in Ausgabe mit 5144,30 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 1807,48 Mark verbleibt. Der Titel wird ohne Debatte angenommen.

Titel XIV — Gasanstalt — ergiebt in Einnahme 1 257 606,68 Mark, in Ausgabe 959 257,51 Mark, so daß ein Ueberschuß von 298 349,17 Mark verbleibt, 42 908,89 Mark mehr als im Vorjahr. Die Betriebseinnahmen sind mit 821 052,40 Mark (92 606,70 Mark mehr als im Vorjahr) eingestellt, die Betriebsausgaben mit 405 035 Mark, Gehälter, Löhne, Ruhegehälter und Bureaubedürfnisse erfordern 137 213 Mark. Die Finanz-Kommission beantragt, davon 2620 Mark zu streichen; ferner beantragt dieselbe, den Magistrat zu ersuchen, die Verwaltungsberichte in den Bezeichnungen nach Maaß und Gewicht konform den Bezeichnungen im Etat zu machen. Demgemäß wird beschlossen.

Titel XV — Wasserleitung — ergiebt in Einnahme 605 535,90 Mark, in Ausgabe 355 997,99 Mark, so daß ein Ueberschuß von 249 537,91 Mark verbleibt, 10 800,71 Mark mehr als im Vorjahr. Die Betriebseinnahmen sind mit 589 120 Mark (19 531 Mark mehr als im Vorjahr) eingestellt, die Betriebsausgaben mit 89 070 Mark, Gehälter, Löhne 2c. erfordern 45 717 Mark und die Unterhaltung der Anlagen und Verzinsung des Anlagekapitals 221 210,99 Mark. Herr Dr. Graßmann erinnert daran, daß der Magistrat in einer Zuschrift an die Versammlung gesagt habe, daß wenn bei dem festgesetzten Tarif der Ueberschuß von 1895—96 mehr als 234 000 Mark ergebe, im nächsten Jahre eine Revision erfolgen solle und der Ueberschuß auf die diesem Betrag entsprechende Höhe herabgesetzt werden solle. Thatsächlich habe der Ueberschuß 257 000 Mark betragen, der Magistrat habe aber bisher sein Versprechen noch nicht eingelöst. Redner hofft, daß das nunmehr geschehen werde. Herr Stadtrath Rabbow entgegnet, daß in letzter Zeit die Einkünfte der Wasserleitung bedeutend zurückgeblieben seien und daß an eine Ermäßigung des Wasserzinses kaum zu denken sei. — Herr Dr. Graßmann ist der Ansicht, daß dies nichts ändere, der Magistrat vielmehr die schriftlich gegebene Zusage nun auch einlösen müsse.

Titel XVI — Zinsen-Verwaltung und Schuldentilgung — schließt in Einnahme mit 1 830 119,16 Mark, in Ausgabe mit 1 484 175,93 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 345 943,23 Mark verbleibt, 3522,32 Mark mehr als im Vorjahre. Den Mehreinnahmen an Miethswerthen und für Verzinsung der Anlagekapitalien mit 181 300 Mark stehen Mehrausgabe für Verzinsung und Tilgung der Anleiheschulden in Höhe von 177 800 Mark gegenüber. — Der Titel wird genehmigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. März. Die heute Sonnabend stattfindende Stadtverordneten-Sitzung beginnt mit der Berathung der Biersteuer und Festsetzung der Biersteuer-Ordnung, dann wird die Berathung des Etats zu Ende geführt.

— Wie bereits mitgetheilt, gastirt heute Herr Gudehus als „Lohengrin" im Stadttheater, es ist dies die hervorragendste Partie dieses bewährten Wagnersängers. Auch der morgige Sonntag ist vollständig der Oper gewidmet, am Nachmittag gelangt bei kleinen Preisen „Hänsel und Gretel" zur Aufführung, am Abend werden die beiden Einakter-Novitäten „Das Wetterhäuschen" und „Am Wörther See" wiederholt, welche am Donnerstag bei der Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg errangen; vorher gelangt „Der Bajazzo" mit Herrn A. Stritt zur Darstellung.

Stettin, 6. März. Die Abtheilung für Obstbau des Stettiner Gartenbauvereins hat sich am 1. März als Komitee zur Errichtung einer Zentralstelle für Obstverwerthung konstituirt, nachdem von anderen Vereinen die Zusicherung zum Beitritt gegeben. Es wird sehr erwünscht sein, wenn weitere Kräfte sich diesem für die Provinz Pommern so gemeinnützigen Unternehmen zur Verfügung stellen. Auch ist Aussicht vorhanden, daß die Landwirthschaftskammer zur Unterstützung Gelder hergiebt. Diese Zentralstelle soll wesentlich dazu dienen, die Vermittelung zwischen Verkäufern und Käufern zu übernehmen, sie will nicht etwa die Waaren nach einem Orte gesandt haben, um sie dort verkaufen zu können, sondern nur dem Käufer mittheilen, wo solche zu haben ist. Sie soll also dem Produzenten wie dem Konsumenten, als auch dem Händler nützen, indem sie als Vermittler zwischen beiden auftritt und dem letzteren Auskunft ertheilt, in welcher Gegend Obst käuflich ist. Da es namentlich in guten Obstjahren sehr vielen Obstzüchtern große Schwierigkeiten bereitet, ihre Erzeugnisse los zu werden, so dürfte die Einrichtung einer Zentralstelle für Obstverwerthung einem wirklichen Bedürfniß Rechnung tragen und ihre Zweckmäßigkeit außer allem Zweifel sein. Die Vermittelung zwischen Angebot und Nachfrage soll für beide Theile völlig kostenlos erfolgen.

— Nach dem Runderlasse des Ministers des Innern vom 3. Juni 1892 (M. Bl. S. 219) sind die auf Grund des Gesetzes vom 4. Mai 1870 vom Auslande eingehenden Auszüge aus den Personenstandsregistern demjenigen Standesamten zur Aufbewahrung zu überweisen, in dessen Bezirk der betreffende Ehegatte, die Eltern des Kindes oder der Verstorbene innerhalb Preußens ihren Wohnsitz haben oder zuletzt gehabt haben. Nur wenn der letzte inländische Wohnsitz nicht zu ermitteln ist, hat die Ueberweisung an das Standesamt des Geburtsorts der betheiligten Personen zu erfolgen. In Ergänzung dieses Erlasses hat der Minister des Innern nunmehr bestimmt, daß in den Fällen, in welchen die betheiligten Personen weder einen Wohnsitz in Preußen gehabt haben noch dort geboren sind, für die Bestimmung des Standesamts der letzte inländische Wohnort ihrer Eltern, oder wenn ein solcher nicht bekannt, deren Geburtsort maßgebend sein soll.

— Mit dem Erlaß einer einheitlichen Verordnung für Radfahrer in Preußen scheint es Ernst zu werden. Dem Oberpräsidium in Koblenz ist der Entwurf einer solchen Verordnung zur gutachtlichen Aeußerung zugegangen. Er beruht im Wesentlichen auf den Vorschlägen, die vom Sportausschusse des deutschen Radfahrer-Bundes gemacht wurden. Wie die „Frankf. Ztg." erfährt, wird vorgeschlagen, von einer Nummerirung der Räder, provinzweise getrennt, abgesehen, weil das praktisch undurchführbar sei. Dagegen wird empfohlen, jedem Fahrer eine Fahrkarte, etwa in Form und Gestalt wie die Mitgliedskarte des D. R.-B. auszustellen. Für Ausländer soll als Ausweis die Klub- oder Verbandskarte genügen. Als wesentlich neuer Vorschlag wird angeführt, die Straßen und Wege, die für Radfahrer verboten sind, als solche deutlich zu bezeichnen.

Stadttheater.

Rossini's „Barbier von Sevilla" gehört zu jenen glücklichen Opern, denen alle Musikkenner Bewunderung zollen und wenn das Werk in so vorzüglicher Besetzung gegeben werden kann, wie dies gestern an unserer Bühne der Fall war, so erscheint der Erfolg des Abends von vornherein gesichert. Für den „Almaviva" wird man schwerlich einen besseren Vertreter finden als Herrn Sommer, der für diese Partie als Gast gewonnen worden war, er bewährte sich darin als gleich ausgezeichneter Sänger und Darsteller. Die „Rosine" sang Miß Mary Howe zum Entzücken aller, die sie hören durften. Mag man an dem Spiel der Künstlerin vieles auszusetzen haben, in dem köstlichen Wohllaut ihrer glockenreinen Stimme besitzt sie ein Zaubermittel, das alle Mängel der Darstellung im Augenblick verschwinden läßt. Noch einen dritten Gast brachte uns die Vorstellung in dem Kammersänger Herrn Feßler, der als „Figaro" auftrat. Die Zeit der höchsten Blüthe hat derselbe wohl bereits hinter sich liegen, doch ist seine Stimme noch immer von schöner Fülle und sein Spiel recht ausdrucksvoll. Auch die heimischen Kräfte brachten ihre Rollen aufs beste zur Geltung und sind vor andern die Herren Lohfing (Basilio) und Feuerlein (Bartolo) mit Anerkennung zu nennen, doch selbst die Vertreter der kleinsten Rollen trugen das ihre zum Gelingen der Aufführung bei. Das Orchester hielt sich unter Herrn Erdmanns Leitung vortrefflich, die Ouvertüre sowohl wie dss Zwischenstück im letzten Akt waren von prächtiger Wirkung. Das nahezu ausverkaufte Haus kargte nicht mit Beifallsbezeugungen, daß dabei die Gäste besonders ausgezeichnet wurden, bedarf kaum der Hervorhebung.

,

Literatur.

Von dem für die Wissenschaften so überaus wichtigen Bulletin l'académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg liegt uns die V. Série Tome III No. 2—5, Tome IV No. 1—5, Tome V No. 1—2, September 1895 bis September 1896, vor, jede Nummer mit 5 bis 7 wichtigen Aufsätzen aus den Gebieten der Mathematik, Physik und Naturwissenschaften je nach den Verfassern in russischer, deutscher, englischer oder französischer Sprache, welche von jeher für jeden wissenschaftlich gebildeten Mann von hoher Wichtigkeit gewesen sind und schon vor 100 Jahren die wichtigsten Aufsätze der bedeutendsten Gelehrten aller Länder gebracht haben. Dieselben enthalten auch in den vorliegenden Nummern die wichtigsten Arbeiten. [37]

Unter dem Titel **„Musiker und ihre Werke"** giebt die Verlagshandlung von H. Bechhold in Frankfurt a. M. eine neue Sammlung heraus, in der Erläuterungen der Werke einzelner Musiker und Musikgattungen zusammengefaßt, unter gemeinsamen Gesichtspunkten zu mäßigem Preis dargeboten werden.

Als 1. Band liegt vor Beethoven's 9 Symphonien, Preis 2 Mark. Die Einleitung giebt eine Biographie Beethoven's unter besonderer Berücksichtigung seines Wirkens als Symphoniker. Dann werden die einzelnen Symphonien unter Beifügung zahlreicher Notenbeispiele besprochen.

Beim 2. Band, Wagner, Ring des Nibelungen, Preis 2 Mark, geht eine Inhaltsangabe des Stückes voraus. Die Erläuterung des musikalischen und textlichen Inhalts der 4 Abende (Rheingold, Walküre, Siegfried und Götterdämmerung) schließt sich eng an die Vorgänge auf der Bühne.

Beide Bände zeichnen sich durch ihre klare, schöne und allgemein verständliche Darstellung aus. Die Ausstattung ist bei sehr mäßigem Preis eine vortreffliche. [38]

Ludwig Anzengruber, Gesammelte Werke, Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung, in Lieferungen zu 40 Pf. Der Dichter ist ein Mann aus dem Mittelstande, der das Leben beobachtet hat und die Widersprüche der Ansichten und der Volksstimmungen, wie den Kampf der Leidenschaften und wieder den Frieden und Segen eines Hauses, in dem Liebe und Vertrauen herrscht, meisterhaft zu schildern weiß. Seine Werke, 60 Lieferungen, bieten uns einen reichen Schatz des Lebens in schöner Ausstattung. [40]

Aus den Provinzen.

, **Pollnow**, 4. März. Der für den 23. d. M. für die hiesige Stadt anberaumte Kram- und Viehmarkt ist mit Rücksicht auf die Hundertjahrfeier auf den 2. April verlegt.

§ **Greifswald**, 4. März. Am Tage der Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelm des Großen wird die hiesige Universität in der Aula einen Festakt veranstalten, bei welchem Herr Geh. Rath Professor Dr. Ulmann die Gedächtnißrede halten wird.

†† **Tempelburg**, 4. März. Gestern früh kurz nach Mitternacht brannte die dem Mühlengutsbesitzer Herrn Hermann Reinke in Schneidemühl gehörige, zu Neudorf, 12 Kilometer von hier entfernt gelegene Bockwindmühle, welche erst vor fünf Jahren neu erbaut war, bis auf den Grund nieder. Die Mühle war bisher an den Müller Meister verpachtet und war von Herrn Reinke dieser Tage zum Abbruch an den Müller Hinz nach Lubow zum 1. Juni d. J. verkauft. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht aufgeklärt, da aber Windstille war und die Mühle stillgestanden hat, so ist nur Brandstiftung durch fremde Hand anzunehmen. — Die Stadtverordneten-Versammlung hier setzte die Kommunalsteuer 1897—98 in der letzten Sitzung auf 110 Prozent der Einkommen-, Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer gegen 120 Prozent des Vorjahres fest. — Demnächst beabsichtigt man, auch hier mit dem Bau eines Schlachthauses zu beginnen, und würden von der hierzu gewählten Kommission in der gestern abgehaltenen Sitzung zwei Bauplätze der Stadtverordneten-Versammlung zur Auswahl in Vorschlag gebracht, die in nächster Versammlung darüber zu entscheiden haben wird. — Obgleich man Vorsicht üben und das bereits morsch gewordene Eis auf den Gewässern zu Richtwegen meiden sollte, so passirte vor einigen Tagen doch einem bäuerlichen Wirthe aus dem Nachbardorfe Lubow das Malheur, auf dem Bärbaum-See mit einer Fuhre Holz einzubrechen, wobei ein Pferd in der Tiefe unterging und ertrank. Ein ähnliches Unglück hatten zwei hiesige Bürger, der Kürschnermeister Gercke und der Schuhmachermeister Sydow, welche über den Dratzig-See gehen wollten, etwa 30 Schritte vom Lande einbrachen und nur noch mit großer Mühe dem Tode des Ertrinkens entrissen werden konnten, indem ihre Hülferufe gehört und mehrere Personen mit Leitern und Stangen noch rechtzeitig herbeieilten, um das Rettungswerk auszuführen.

Vermischte Nachrichten.

Brüssel, 2. März. Eine Leidensschwester des kleinen, von seinen Rabeneltern zu Tode gemarterten Pierre Grégoire aus dem Faubourg Montmartre in Paris ist die achtjährige Charlotte Deconinck in Gent, das jüngste Töchterlein aus zweiter Ehe ihrer von ihrem Manne getrennt lebenden Mutter. Ein Schreiben ohne Unterschrift setzte dieser Tage die Polizeibehörde von Gent in Kenntniß, daß die kleine Charlotte, die Nachbarschaft wisse nicht wie, verschwunden sei. Am Dienstag Vormittag fand sich ein Polizeikommissar im Hause der Mutter ein und fragte nach dem Verbleiben des Kindes. Anfangs weigerte sich die Frau, das Kind zu zeigen, schließlich führte sie doch den Kommissar in ein abgelegenes Zimmer, bei dessen Betreten sich ein seltsamer Anblick bot. In der Ecke des Zimmers stand ein Weidenkorb, worin sich ein mehr thier- als menschenähnliches Wesen bewegte. Wie ein Affe saß es zusammengekauert da, mit unförmlichen, verbogenen Beinen, gekrümmten, verwachsenem Rücken, den Kopf zwischen die Schultern gesteckt, als ob sein Gewicht zu schwer sei. Ein paar Lumpen umhüllten einen entsetzlich schmutzigen Körper von äußerster Magerkeit. Die Füße zeigten an verschiedenen Stellen Brandwunden. Es war die kleine Charlotte. Auf das Geheiß des Kommissars, das Kind in eine Decke zu hüllen und ihm zu folgen, weigerte sich das Weib, das sich die Mutter des Kindes nannte, standhaft und versuchte sogar aber vergeblich Widerstand zu leisten, als der Beamte kurz entschlossen das Kind selbst in seine Arme nahm und davontrug. Im Krankenhause, wo das unglückliche Wesen nun sofort sorgsamer und liebevoller Pflege übergeben wurde, gelang es, ihm nach vielem Zureden einige Worte zu entlocken, die über sein Schicksal Aufschluß gaben. Der nackte Weidenkorb war seit Jahren sein Lager bei Tag und Nacht. Höchstens durfte es noch unter dem Tisch sich aufhalten, um die Brodkrumen aufzulesen, die ihm die Mutter als kümmerliche Nahrung zuwarf. Die Brandwunden waren ihm zur Strafe für Verunreinigungen mit einem heißen Eisen beigebracht worden. Stehen und Gehen hatte es überhaupt nicht gelernt, sondern nur kauern und kriechen. Während das verkrüppelte Kind, das man trotz seiner Schwäche am Leben zu erhalten hofft, der Gegenstand liebevollster Aufmerksamkeit geworden ist, kennt die Wuth der Bevölkerung gegen die Mutter kaum Grenzen. Die aufgeregte Nachbarschaft würde sie lynchen, wenn die Polizeibehörde, die die Frau wiederholt schon verhört, aber noch nicht in Haft genommen hat, nicht Tag und Nacht die Wohnung bewachte. Solchen Bestien der Menschheit gegenüber überkommt einem allerdings das Bedauern, daß in dem modernen Rechte für solche Fälle dem ius talionis kein Raum mehr aufbewahrt ist.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,65. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,25. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 8,77½ G., 8,80 B., per April 8,80 G., 8,87½ B., per Mai 8,87½ G., 8,95 B., per Juli 9,05 G., 9,10 B., per August 9,12½ bez., 9,15 B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 208 000 Zentner.

Köln, 5. März. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 59,00, per Mai 58,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 5. März, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,75, per April 8,80, per Mai 8,87½, per August 9,12½, per Oktober 9,05, per Dezember 9,15. Ruhig.

Hamburg, 5. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 47,50 G., per Mai 48,25 G., per September 49,00 G., per Dezember 49,25 G.

Bremen, 5. März. Baumwolle willig 37,75. Petroleum still, 5,75 B.

Pest, 5. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,99 G., 8,00 B., per Mai-Juni 7,92 G., 7,93 B. Herbstweizen 7,43 G., 7,44 B. Roggen per Frühjahr 6,57 G., 6,59 B. Hafer per Frühjahr 5,93 G., 5,95 B. Mais per Mai-Juni 3,73 G., 3,75 B. Raps per August-September 10,85 G., 10,95 B. — Wetter: Schön.

Havre, 5. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 58,25, per Mai 58,75, per September 59,75. Kaum behauptet.

Glasgow, 5. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 7½ d. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. März. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Berathung des Marineetats. Auf Vorschlag des Referenten Dr. Lieber wurde zunächst der ordentliche Etat der einmaligen Ausgaben zur Verhandlung gestellt, weil sich an diesen die Haupterörterungen knüpfen würden. Man sei erstaunt gewesen, im diesjährigen Etat ein Anleiheerforderniß von 50 Millionen zu finden, und davon entfallen 68,15 Prozent auf die Marine. Man sei verpflichtet, die Marineforderungen unter einer besonders strengen Lupe zu nehmen. Es würden wieder erhebliche Neubauten gefordert, ohne daß sie, wie im vorigen Jahre ausdrücklich versprochen sei, durch eine Denkschrift begründet werden. Im Allgemeinen sei der Glaube verbreitet, daß die diesjährigen Forderungen der Anfang zur Ausführung der gefürchteten „uferlosen Flottenpläne" sei. Abg. Richter sagt, daß soeben eine Art Denkschrift, eine Uebersicht über den voraussichtlichen Fortgang der Ersatzbauten überreicht wurde und zwar wieder mit uferlosen Plänen. Damit sei der Referent völlig übertrumpft worden. Staatssekretär Admiral Hollmann meint, daß es sich hier um keine Denkschrift handle, sondern lediglich um eine Unterlage für später zu gebende weitere Ausführungen. Er werde der Kommission durchaus klaren Wein einschenken und stehe lediglich auf dem Boden von Thatsachen. Admiral Hollmann behauptet ferner, daß sich alle jetzigen Forderungen auf frühere Beschlüsse und Bewilligungen des Reichstags stützten. Die geforderten Kreuzer seien unentbehrlich, ohne Kreuzer könne eine Flotte nicht in den Kampf ziehen. Die verbündeten Regierungen denken durchaus an keine uferlosen Flottenpläne, aber das alte, abgenutzte Material müsse durch neues ersetzt werden. Wir stützen uns allerdings auf den im Jahre 1873 festgesetzten Flottengründungsplan, aber wie haben sich seit 1873 die Verhältnisse geändert, welche Fortschritte seien seitdem gemacht und welche Erfindungen. Auch die Interessen der Deutschen im Auslande fordern besondere Berücksichtigung, um das Ansehen Deutschlands zu wahren. Im nächsten Jahre seien die Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" zu ersetzen, was er der Kommission schon heute mittheilen müsse. Nach dieser Rede des Staatssekretärs Hollmann beantragen Dr. Lieber und Dr. Hammacher Vertagung der Sitzung bis morgen. Dr. Lieber fragt an, ob Staatssekretär Graf Posadowsky Kenntniß genommen habe von den heute der Kommission zugestellten tabellarischen Uebersichten, und was der Herr Reichskanzler dazu sage. Dieses Material müsse jedenfalls vervollständigt werden. Dr. Hammacher stimmte der letzteren Forderung bei und bittet, daß die Denkschriften von 1873 und 1884 den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden. Die Kommission vertagte darauf die weitere Berathung des Marineetats bis auf unbestimmte Zeit.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 6. März.

Zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen südwestlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 4. März. **Elbe** bei Aussig + 2,95 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,62 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,42 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,00 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,90 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,74 Meter, Unterpegel + 2,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,06 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 7,04 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,82 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. Am 3. März: **Netze** bei Usch + 1,95 Meter.

Rohseidene Bastkleider M. 13.80

bis 68,50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k.u.k.Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 5. März 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,00B	Westf. Pfbr.	4%	101,80B
do.	3½%	103,80bB	do.	3½%	101,25B
do.	3%	97 50b	Wstp.rttsch.	3½%	100,10b
Pr.Consl.Anl.	4%	104,00B	Kur- u. Nm.	4%	104,75bG
do.	3½%	103,80B	Lauenb. Rb.	4%	104,80G
do.	3%	97,40b	Pomm. do.	4%	104,80G
P.St-Schld.	3½%	100,20b	do.	3½%	101 5 G
Berl.St.-O.	3½%	102 60bG	Posensche do.	4%	104,80G
do. n.	3½%	101,5 b	Preuß. do.	4%	104,90B
Pom.Pr.-A.	3½%	101,30G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,80G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,75G	Sächs. do.	4%	104 80G
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G	Schles. do.	4%	104,60G
Berl. Pfdbr.	5%	120,60b	Schl.-Holst.	4%	104 90B
do.	4½%	114,50G	Bad. Esb.-A.	4%	102 30B
do.	4%	112,75b	Baier. Anl.	4%	102,40G
do.	3½%	104,90G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,50bB
Kur-u.Nm.	3½%	101,[illegible]5b	Hmb.Rente	3½%	105,40B
do.	4%	—,—	do. amort.		
Landsch. Central-	4%	—,—	Staats-A.	3½%	—,—
do.	3½%	101,00B	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Pfandbr.	3%	93,30b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,10G
[illegible]pr.Pfbr.	3½%	100,30G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	—,—
Pomm. do.	3½%	100,60B	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,5 G
do.	4%	—,—			
do.	3%	93,80G			
Posensche do.	4%	102,30b			
do.	3½%	100,20B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Brl. Feuer	170	—,—	Germania	451	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer	240	5270,00G
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	1165,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	61,60b	Oest. Gd.-R.	4%	104,00b
Buk. St.-A.	5%	99,50b	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	98 30b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,60b	R. co. A. 80	5%	102 60b
Ital. Rente	4%	87,80b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,50b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	97,60b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	—,—	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101 0.B	do. 66	5%	185,00bG
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	101 10b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,60bB
do. 250 54	4⅕%	169,60b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	147,00B	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	324,50b	Ung. G.-Rt.	4%	103,60b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,20b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	— —	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	—,—	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,00bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	101,00bG
do.	4%	100,80bG	do. Com.-O.	3½%	98,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-B. unkndb. (rz. 110)	5%	115 75G	do.	4%	103,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,25B	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,70bG	do. (rz. 110)	4½%	108,00B
			do. (rz. 110)	4%	104,30G
			do.	4%	10[illegible],80B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	123,00G	Hibernia	5½%	170,25b
Boch. Bw. A.	—	86,25b	Hörd. Bgw.	0	10,70G
do. Gußst.	4%	151 50b	do. conv.	0	14,60G
Bonifac.	0	123,00bG	do. St.-Pr.	0	43,80G
Donnersm.	6%	147,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47 40b	Laurahütte	4%	155 80bB
Gelsenkch.	6%	159 75b	Louise Tiefb.	0	94 50b
Hark. Bgw.	0	47,00G	Mk.-Wstf.	6	112,00b
			Oberschles.	1%	94,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,10b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,60b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,20G
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102 20b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,75bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,60bB
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,90G
Saalbahn	3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,30bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102 90b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,00G
Brest-Grai.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	100,50b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	91 00G			
Jelez-Orel	5%	— —			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,25b
Marienburg-Mlawka	5%	125,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,75b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güt b.	4%	96,75b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	162,75b	Gal. C. Ldw.	5%	— —
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,40b	Gotthardb.	4%	164 10bG
Marienburg-Mlawka	4%	85,25b	It. Mittmb.	4%	92,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,40b	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	92,00b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	38 00b
			Warsch.-Tr.	5%	— —
			do. Wien	4%	264,10b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼%	65,75G	Disc.-Com.	8%	200,25bB
Berl. Eff. B.	4%	128,80G	Dresd. B.	8%	153,60bB
do. Hdlsges.	4%	158 0[illegible]b	Nationalb.	6½%	142,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	113,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	166,00bG
Deutsch. B.	9%	193,00b	Reichsbank	6,26%	158,00B
Dtsch. Gen.	5%	121,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,68bG	Engl. Banknot.	20,40G
Souvereigns	20,38G	Franz. Banknot.	81,25B
20 Frcs.-Stücke	16,275b	Oester. Banknot.	170 55bB
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Not.	216,50B

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	59,75G	Harb. Wien Gum.	20%	409,0[illegible]bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	— —	L. Löwe u. Co.	20	359,00bG
Leopoldshall	3½%	87,00G	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	155,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	235,50bG
do. St.-Pr.	6%	154,25G	do. (Lüders)	8%	216,00bG
Schering	15%	233,00bG	Hallesche	28%	452,75bG
Staßfurter	11	180,00bG	Hartmann	7	187,50b
Union	8%	117,00bG	Pomm. conv.	4½%	156 50bG
Brauerei Elysium	3%	— —	Schwarzkopf	12½%	248 50b
Möller u. Holberg	0	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	176 00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	192,00b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	— —	Norddeutscher Lloyd	0	108,75b
St. Chamott-Fabrik	15%	302,00bG	Wilhelmshütte	4%	66,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	1[illegible]8,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,00b
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	130,75B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	341,25bG
Danziger Oelmühle	—	92 00B	Stett. Electr.-Werke	6%	165,00bG
Dessauer Gas	10%	206,50b	Stett. Pferdebahn	3%	115,00bB
Dynamite Trust	10%	189,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	67,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½, Privatdiscont 2¾.

Wechsel-Cours v. 5. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,65b
do.	2 M.	2½%	168,0 G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05B
do.	2 M.	2½%	80,85b
London	8 T.	2 %	20,405b
do.	3 M.	2 %	20,32b
Paris	8 T.	2 %	81,10b
do.	2 M.	2 %	80,85B
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,20b
do.	2 M.	4 %	169,55G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,50b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,60B
Petersburg	8 T.	4½%	216 85b
do.	3 M.	4½%	213,70G

Der Goldgräber von Reedsontein.

Roman von Woldemar Urban.

50) Nachdruck verboten.

Laß das jetzt, Margot, sagte Ed. Komme vielmehr auf das zurück, was Du mir vorhin sagen wolltest, als uns die alte Miggins störte. Was war's?

Hm. Hast Du die Abschrift, Ed?

Ja. Hier ist sie.

Hast Du sie genau durchgelesen?

Ja. Was willst Du denn?

Das Testament ist ungültig.

Ungültig? Weshalb denn?

Es ist gar kein Testament. Ist Dir nicht aufgefallen, daß in dem ganzen Schriftsatz nicht ein einziges Mal das Wort Testament vorkommt?

Nun, und wenn das wäre. Was willst Du damit beweisen?

Daß es kein Testament ist. In einem Testament ist gesetzlich die Bezeichnung in dem Schriftstück selbst als Testament erforderlich. Dieses gesetzliche Erforderniß ist hier nicht erfüllt, das Schriftstück wird dadurch ein beliebiger Privataufsatz des Lord Davis, aber nicht ein Instrument, vermittelst dessen eine ganze Grafschaft rechtskräftig übertragen werden kann.

Du willst das Testament anfechten?

Ich will es nicht, weil ich es nicht kann, aber Du sollst es, die Verwandten sollen es, die so gründlich hintergangen worden sind. Ich habe es wohl bemerkt, daß kein Mensch, Isa ausgenommen, mit dem Testament zufrieden war. Nicht vierzigtausend Pfund sind von dem ganzen ungeheuren Erbe zu Gunsten der Legate abgetrennt worden, eine Lumperei gegenüber der Masse. Das Testament ist ganz und gar das Ebenbild Deines Onkels, filzig und knickerig bis zum Exceß, war Alles auf den großen Haufen und diesen großen Haufen einer Marotte, einer Grille geopfert. Es ist empörend. Ganz London skandalirt sich schon darüber und behauptet steif und fest, Isa sei die natürliche Tochter Lord Davis'. Ein hergelaufenes Waisenkind im Besitz einer der ersten und besten Herrschaften Englands? Es ist zum Tollwerden. Lady Stewart, die mir blos noch nicht traute, weil ich die Schwester Isa's bin, war entsetzt. Die Verwandten müssen das Testament anfechten.

Sie möchten es wohl, aber ob sie es können, das ist eine andere Frage.

Warum sollen sie es nicht können?

Weil Mister Fogg ein Jurist durch und durch ist und sich auf einem Formfehlrr so leicht nicht ertappen läßt.

Aber das Testament ist doch nicht als Testament genannt.

Doch. Ich sah zufällig, daß die Außenseite des Schriftstücks die Aufschrift trägt: Testament des Lord Davis Leighton, niedergelegt und so weiter, und so weiter. Dein Einwand ist also hinfällig.

Du hast das gesehen?

Ja, mit eigenen Augen. Aber auch wenn das nicht der Fall wäre, würde eine prozeßliche Anfechtung des Testaments ganz aussichtslos sein, denn die Verwandten meines Onkels müßten einen etwaigen Anspruch an das Erbe gesetzlich begründen. Das würde sehr schwer sein, und wir würden einen sehr kostspieligen Prozeß anstrengen, voraussichtlich nur zu dem Zweck, daß die Erbschaft neuerdings der „Adoptiv-Tochter" Seiner Herrlichkeit zugesprochen wird und wir uns tödtlich mit Ihrer Herrlichkeit verfeinden, und das — — — will ich nicht.

Sir Edward sprach die letzten Worte etwas leiser und es schien wirklich, als ob Margot sie nicht gehört hätte.

Adoptiv-Tochter! murmelte sie vor sich hin, noch ist sie es nicht.

Aber sie kann es jede Stunde sein, wenn sie will. Sie braucht das betreffende Dokument nur zu unterfertigen und sie wird das sofort thun, wenn es sie für praktisch und nothwendig findet. Ueberhaupt wünsche ich durchaus nicht, daß Du Deiner Schwester feindselig gegenübertrittst, ebensowenig wie ich das thun werde. Vergiß nicht, daß wir vollständig von ihr abhängig sind und schon unser Nutzen — wenn nichts anderes — uns gebietet, sie als die Herrin anzuerkennen, die sie nun einmal ist.

Herrin — Herrin, sprach sie leise, wie gedankenlos vor sich hin, er war auch unser Herr — —

Wie? fragte er aufhorchend.

Nichts. Ich meinte nur, daß es mir nicht möglich ist, jetzt wieder mit nach Newwarden-Castle zu reisen.

Weshalb nicht?

Ich weiß nicht. Ich kann dort nicht schlafen! Ich werde krank, wenn ich dort sein muß.

Welche Idee! Newwarden-Castle ist der gesündeste Ort in Süd-England.

Und doch kann ich nicht dort sein, wenigstens jetzt nicht. Ich bitte Dich, Ed, laß sie allein gehen. Wir werden einen Vorwand finden. Bleibe bei mir.

Aber ich verstehe garnicht —

Das ist ja auch nicht nöthig, Ed, wenn ich Dir sage: ich kann nicht. Und da ich noch weniger aushalte, daß Du allein mit ihr nach Newwarden-Castle fährst, so bitte ich Dich, bleibe in London.

Das geht auf keinen Fall. Abgesehen davon, daß wir durch ein solches Verhalten gegen die landesübliche Anschauung verstoßen würden, haben wir gar kein Recht, ohne ausdrückliche Erlaubniß der Herrschaft in Leighton-House zu bleiben.

Der Herrschaft — der Herrschaft, murmelte Miß Margot wieder in ihrer eigenthümlichen, halb spöttischen, halb grüblerischen Art, die Augen starr auf den Boden geheftet.

Aber ich kann Dir einen Ausweg vorschlagen, der vielleicht Alles in Ordnung bringt.

Welchen?

Hm, das läßt sich nicht in zwei Worten sagen. Höre nur zu. Seitdem mein Onkel todt ist, hat sich unser persönliches Verhältniß geändert — —

In wiefern? fragte sie hastig.

Insofern, als wir nicht mehr nöthig haben, unser Verhältniß vor aller Welt zu verbergen. Es kann, da die Erbschaftssache doch nun einmal geregelt ist und wir nicht mehr Rücksicht zu nehmen haben auf die Ansichten meines Onkels, unsere öffentliche Verlobung erfolgen, sobald die Trauerfeierlichkeiten vorüber sind. Dann wird kein Mensch mehr überrascht oder erstaunt sein, wenn wir an unsere eigene Einrichtung und Häuslichkeit denken und sie in unserer Weise betreiben. Während jetzt —

Ich verstehe, Du willst —

Es handelt sich um einen kurzen Aufenthalt in Newwarden-Castle, vielleicht nur von Wochen. Ist dann unsere Verlobung bekannt, können wir in jeder Weise für unsere eigenen Angelegenheiten sorgen — selbstverständlich innerhalb unserer bescheidenen Mittel. Denn wenn ich auch annehme, daß uns — Lady Isa gern hilft, wenn wir in Verlegenheiten kommen sollten, so sind wir vorläufig doch auf das Wenige angewiesen, was uns Lord Davis ausgesetzt hat.

Miß Margot sah ihn, offenbar von diesen Aussichten ganz befriedigt, zärtlich an und Sir Edward glaubte schon wieder einen heftigen Gefühlserguß befürchten zu müssen, als sich plötzlich die Thüre öffnete und Miß Miggins hereinsegelte.

Ihre Herrlichkeit lassen Sir Edward Allan höflich bitten, zu einer Unterredung im Arbeitszimmer Ihrer Herrlichkeit erscheinen, sagte Miß Miggins im Tone einer Orakelpriesterin.

Jetzt? fragte Sir Edward verwundert.

Sogleich.

Miß Miggins ging nicht von der Stelle. Sie schien Auftrag zu haben, ihn gleich mitzubringen.

Wer ist bei Ihrer Herrlichkeit?

Mister Fogg von Foster und Fogg.

Sir Edward ahnte nichts Gutes. Dieser Mister Fogg war ihm eine unheimliche Gestalt. Er wußte Alles und was ihm auch nur oberflächlich bekannt war, errieth er bis in die verborgensten Schliche. Seit Mister Fogg mit Isa seine Schulden bezahlt und Alles in Ordnung gebracht, hatte Sir Edward nichts mehr auf dem Gewissen. Er hätte auch gar keine Zeit gehabt, neue Schulden zu machen. Aber wer konnte wissen, was dieser geriebene Advokat wieder auf's Tapet gebracht hatte?

Ich komme, sagte er zu Miß Miggins, die aber auch jetzt an der Thüre stehen blieb. Sir Edward achtete nicht darauf.

Adieu, Margot, sagte er leise in seinem gewohnten, vertrauten Ton, ich komme zurück, sobald ich kann.

Sicher? fragte sie mit einem Anflug von Eifersucht.

Er zuckte mit den Schultern und sagte leichthin: Aber ich bitte Dich!

Miß Miggins spitzte die Ohren ganz bedeutend. Sir Edward ging an ihr vorbei zur Thüre hinaus und sie folgte ihm auf dem Fuße wie seine Eskorte.

Wo befindet sich Ihre Herrlichkeit, Miß Miggins? fragte er unterwegs.

Im Arbeitszimmer weiland Lord Davis'!

Was? In dem dunkeln griesgrämigen Zimmer? sagte er erstaunt.

Das Arbeitszimmer Seiner Lordschaft war noch ganz wie bei Lebzeiten Lord Davis'. Dieselben dunkeln Tapeten, dunkle Vorhänge, ernst und hoch, feierlich, auf dem Tische eine Unmenge Papiere, Akten, Rechnungen, Druckschriften. Nur in dem großen würdigen Sessel mit der fürchterlichen Rückenlehne saß statt des alten, klug berechnenden Greises ein junges unerfahrenes Mädchen mit düstern, fast weinerlichen Gesichtszügen — stumm, hülflos! Ihr gegenüber befand sich Mister Fogg, der gerissenste Advokat von ganz Lincolnfinn.

Als Sir Edward eintrat, wandte Isa nach einem kurzen Blick ihr Gesicht halb ab und stützte den Kopf nachdenklich und ziemlich niedergeschlagen und traurig in die Hand. War sie schon jetzt müde von dem Wust der Geschäfte?

Sir Edward, begann Mister Fogg, es ist gut, daß Sie kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Arbeitern zum Entlöschen der am hiesigen städtischen Bauhofe mit Pflastermaterial anlangenden Schiffe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 13. März 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Holzverkauf
in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 9. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Gasthof zum schwarzen Adler hierselbst folgende Hölzer zum öffentlichen Ausgebot:

Schutzbezirk Rosengarten Jagen 6 (Schlag) Kiefern-Langnutzholz II.—VI. Klasse, 368 Stck. mit 325,59 fm; 33 rm Rundknüppel und ca. 170 rm Stubben.

Alt-Damm, den 2 März 1897.

Der Magistrat.

Grabow a. O., den 4. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen sämtlicher in diesem Jahre zur Gestellung kommenden Militärpflichtigen, sowie letztere selbst werden hierdurch aufgefordert, zum Zweck der Bekanntmachung mit den das Reklamationsverfahren betreffenden Bestimmungen sich am

8. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr

im diesseitigen Bureau, Münzstraße Nr. 13 einzufinden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger spätestens bis zu den Musterungsterminen anzubringen sind.

Reklamationen, welche der Ersatz-Commission nicht zur Prüfung und Begutachtung vorgelegen haben, sind in der Regel von der Ober-Ersatz-Kommission zurückzuweisen.

Die auf Seefahrer bezüglichen Reklamationen sind gleichfalls schon jetzt und nicht erst in den Schiffermusterungsterminen anzubringen.

Die Polizei-Verwaltung.

Evangelisations-Versammlungen
im Konzerthaus

(Eingang Augustastraße 4. Aufgang).

Sonntag,	7.	März:	Der Schlüssel des Reichs.
Montag,	8.	„	Das Geheimniß des Glücks.
Dienstag,	9.	„	Unheilbar — und doch geheilt!
Mittwoch,	10.	„	Im Feuerofen.
Donnerstag,	11.	„	Der beste Nothhelfer.
Freitag,	12.	„	Ein Thatbeweis.
Sonnabend,	13.	„	Leben oder Tod?
Sonntag,	14.	„	Die brennendste Frage.
Montag,	15.	„	Am Rande des Abgrunds.
Dienstag,	16.	„	Der Weg des Heils.
Mittwoch,	17.	„	Einst und jetzt.
Donnerstag,	18.	„	Reichthum und Besitz.
Freitag,	19.	„	Dreierlei Leute.
Sonnabend,	20.	„	Frei!
Sonntag,	21.	„	Sieg und Herrlichkeit.

Es sprechen **P. Bührmann-Potsdam** u. a. Beginn **pünktlich** Sonntags 8 Uhr, Wochentags 3¼ Uhr. **Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen.**

Bäckereigrundstück m. Conditorei, Stadt 3000 Einw., ist weg. Tod des Besitzers zu verkaufen. Preis 11,000 ℳ, Anzahl. 3000 bis 4500 ℳ Grundstück bringt noch 100 Thlr. Miethe. Conditorei nur diese am Platz. **Fritz Kuhr, Lassan i. Pomm.**

Oeffentlicher Vortrag.

Am Dienstag, den 9. März, Nachm. 4 Uhr findet im großen Saale des **Stettiner Concert- und Vereinshauses** ein Vortrag statt über:

„Der Kaffeegenuß in der Familie"

in hygienischer und volkswirthschaftlicher Bedeutung, gehalten von

Fräulein Schmidt aus Hamburg.

Die geehrten Damen werden höflichst um recht rege Betheiligung ersucht. — Nach dem Vortrage werden Tassenproben verabreicht.

Punkt **4 Uhr** wird der Saal geschlossen.

Eintritt frei.

! Söhne angesehener Eltern!

die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtner-Beruf** ergreifen sollen, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestempfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Koestritz

(Leipzig-Gera). Auskunft d. d. Direktion.

Andere Lehrmittel ohne diese Schutzmarke sind werthlose Nachahmung der Konkurrenz.

Töchterschule und Pension.

In meine seit vielen Jahren hier bestehende Schule werden Mädchen von 6—15 Jahren als Pensionärinnen aufgenommen. Für ein Kind sind (inklusive Schulgeld) jährlich 600 ℳ zu entrichten. Die Einrichtungen des Hauses sind äußerst komfortable, auch ist Badeeinrichtung im Hause.

Marie Gommert, Schulvorsteherin,

Rixdorf-Berlin, Richardstr. 117.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer ev. Schüler am 24. April cr. — Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. Pensionen sehr billig. Unterstützungen werden gewährt. Bis jetzt haben 337 Zöglinge die Seminar-Aufnahmeprüfung bestanden.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, d. 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Deutschen Garten:

„Appell"

und Aufnahme neuer Kameraden. Um das Erscheinen sämtlicher Kameraden bittet **Der Vorstand.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische **Beleuchtungsanlagen** ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ ✽ **Kraftübertragungen** **Strassen- und Kleinbahnen** ✽ ✽ ✽ ✽

Specialität: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**) Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.

Genaue Auskunft kostenfrei durch

Die Verwaltung.

Ingenieurschule Zwickau

(Königreich Sachsen)

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Gegründet durch **P. Kirchhoff** und **L. Hummel,** Maschineningenieure.

Auskunft und Prospect kostenlos durch die **Direction.**

XXXIV. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach dreiunddreißigjährigem günstigem Erfolge wiederum und zwar:

am 13., 14. u. 15. Mai 1897

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Marktkommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des Generalsekretairs Oekonomierath **Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis spätestens **20. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Dezember 1896.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftl. Vereins.

Weinversteigerung Trier.

480 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der **Mosel und Saar,** des vorzüglichen Jahrganges **1895** kommen durch den Unterzeichneten an den Tagen vom **5. bis 11. April** zur Versteigerung. Genaue Verzeichnisse kostenlos durch den

Königl. Notar Justizrath **Bollenbeck** zu Trier.

Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!

Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-Seifen-Extract.

Eingetragene Schutz-Marke.

Anerkannt billiges und bequemes **Wasch- und Reinigungsmittel.** Zu haben in ½ Pfd.-Packeten in den meisten Kolonial-, Material-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, **Zerbst.**

Broschüre gratis und franko über

Nervenleiden,

Schwächezustände.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von **Haut-, geheime** u. **Frauenleiden, Wunden, Geschwüren,** mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjährig bewährter Methode ohne Berufsstörung.

Auswärts brieflich.

Heilanstalt **„ISIS"** (Dr. Franz Lang) **DARMSTADT** (Hessen).

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(März-)Versammlung findet am Montag, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastr. 56, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vortrag: **Die Krebskrankheit der Obstbäume.** Herr **C. Peter.**
3. Vorführung blühender **Trompet-Narzissen und Besprechung derselben.** Herr **Kallmeyer.**
4. Verschiedenes.

Stettin, den 5. März 1897.

Die **diesjährige General-Versammlung** der **Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt** findet am Montag, den 15. ds. Mts., Abends 5 Uhr, im Hause Mühlenbergstraße 3 statt und laden wir dazu die Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

Lotterie-Anzeige.

Die Interessenten der 196. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 3. Klasse bis zum 11. März d. J., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Kaufloose in ¼ und ½ Abschnitten noch vorräthig.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer

Lübcke. Seiler. Sendler.
Metzler. Heegewaldt. Habelmann.
Wegner, Grabow a. O.

Extrafahrten nach **Pölitz** u. **Zwischenstationen** am Sonntag, d. 7. d. M., per **S.S. „Salamander".**

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vormittags.	6¼ Uhr Morgens.
4½ „ Nachmittags.	3 „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Auction

Sonnabend, den 6. März, Vorm. 10 Uhr, über eine Parthie

neuen Klippfisch

(gesalzenen und getrockneten Dorsch), lagernd Schuppen 2, am grünen Graben, Silberwiesenseite, durch

Wm. Schwendy,

vereid. Makler.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich mein seit 15 Jahren mit **sehr gutem Erfolge** geführtes und mit allen Neuheiten der Saison versehenes

Putz-, Passementerie- u. Weißwaaren-Geschäft

unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Laden und Wohnräume sind noch auf 3¾ Jahre für fest gemiethet.

Reflektanten bitte mit mir in Unterhandlung zu treten. Frau **A. Voss, Tribsees.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.

Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmst. 7, n Augustapl., Centralheiz.

Wrangelstt. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

6 Stuben.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.

Berliner Thor 5, I, 6 Zim. **sogleich.**

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Deutschestr. 56, I, 5 Zim. z. 1. 4. 97. Pr. 800 ℳ.

Giesebrechtstr. 14, 1, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.

Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage (über Entresol), 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. 2c. **billig** z. 1. 4. 97.

Sannierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof I.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.

Schweizerhof 2/3, 4 Stuben, Kabinet (für Schneider pass.) z. 1. 4. Bademstr. Schmidt.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.

Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 ℳ.

Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.

Oberwiek 12, m. Zub. z. 1. 4. 97. Näh. III r.

Oberwiek 24a.

Turnerstr. 43, 3 Stub., Badestb. u. Mädchenstube z. 1. 4. 97. Daselbst gr. Kellerräume.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Bogislavstr. 11, am Bismarckpl., u. Zub. z. 1. 4.

Bogislavstr. 40, u. Zub. z. 1. 4. miethsfr. N. II l.

Beutlerstr. 13, 2 Tr., 2 helle Zimmer, helle Küche u. Kloset für 27 ℳ

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Fuhrstr. 19/20, 1 Vorderw. m. Kb., Kch. Pr. 21 ℳ

Kronprinzenstr. 12, u. Zub. Näh. part. r.

Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.

Oberwiek 20, Mittelwohnung.

Petrihofstr. 13, Eckh., Wohn. v. 2 Stub., Küche, Entr., Klos. u. Zb. p. 1. 4. 97. N. Sannierstr 24, p.

Schulzenstr. 5, IV, 2 helle Stuben u. Küche.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 11, am Bismarckplatz, z. 1. April.

Frauenstr. 49, Stube, Kammer, Küche zum 1. April 1897 zu vermiethen.

Hagenstr. 4, II, u. Zub. sof. o. z. 1. 4. f. 15,50 ℳ

Johannisstr. 5, zum 1. 4. Näh. 1 Tr. r.

König-Albertstr. 28, mit Entree, Nebenr. z. 1. 4.

Oberwiek 20a.

Stoltingstr. 19, Stube, Küche, Entree, Kell., Bod.

Turnerstr. 38.

1 Stube.

Kl. Domstr. 25, p. r., leeres Vorderz. m. sep. Eing. sof.

Wallstr. 17/18, 1 kl. Wohn. m. Wasserl. zu verm.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., 1 möbl. Zim. m. o. o. Pens.

Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., II l., möbl. Z.

Läden.

Lindenstraße 25 sind 3 große Läden von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.

Oberwiek 43, Lad. zu jed. Geschäft pass. zu verm.

Lagerräume.

Albrechtst. 7, h. t. Kell., hzb. u. Wsirl. z. 1. 4. 97. N. III r.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

Loose à **3** Mark **30** Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, **Oscar Bräuer & Co. Nachfolger,** und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9,** ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn von Muschwitz [Schlawe]. Herrn Ernst Gaede [Putbus]. Herrn Louis Dienemann [Stettin].

Verlobt: Frl. Christine Störp mit Herrn Emil Grützmacher [Groß-Schönfeld-Naulin].

Gestorben: Frau Ida Manzke geb. Kittner [Wobeser]. Frau Johanna Beyssell geb. Clare [Prenzlau]. Frau Johanna Grüntz geb. Forestier [Pasewalk]. Frau Marie Fraude geb. Burmeister [Wolgast]. Herr Theodor Uecker [Wolgast].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag d. 7. März (Invocavit).

Schloßkirche.
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Eine sammlung einer Kollekte für hülfsbedürftige Studirende der evangelischen Theologie.
Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.
Alleestr. 80, part.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9¹/₂ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Fürer.

Gertrud-Kirche.
Herr Prediger Silex um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.
(Gemeindegottesdienst.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor prim. Müller.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5¹/₂ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlungen im **Konzerthaus** (Eing. Augustastraße, IV. Aufg.) hält täglich Herr Pastor **Bührmann-Potsdam** Sonntag 8 Uhr ab. Thema: „Der Schlüssel des Reichs"; Montag 8¹/₄ Uhr: „Das Geheimniß des Glücks"; Dienstag 8¹/₄ Uhr: „Unheilbar — und doch geheilt". Näheres s. Anzeige.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9¹/₂ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr. (großer Saal):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vormittags 9¹/₂ Uhr und Abends 7¹/₂ Uhr Predigt, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2¹/₂ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
Sonnabend Abend 8 Uhr Beichte: Herr Pastor Saltzwedel.
Herr Prediger Springborn um 2¹/₂ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Nachmittag 6 Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Dux.

Heinrichstraße 45, I.:
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Remitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholtz.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
Herr Vikar Bartolomäus um 2¹/₂ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Schimmelpfennig um 2¹/₂ Uhr.
Mittwoch Abend 7¹/₂ Uhr Passionspredigt in der Friedens-Kirche: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2¹/₂ Uhr.
Mittwoch Abend 7¹/₂ Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2¹/₂ Uhr.
Mittwoch Abend 7¹/₂ Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche: Herr Prediger Schweder.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Sonntag, den 7. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Am Montag, den 8. d. Mts., Vormittags von 9—4 Uhr, sollen **Breitestraße 59, 2 Tr,** aus dem Justizrath **Markert**'schen Nachlasse
verschiedene Sachen und Möbel, Bücherschränke, Büreau-Einrichtung, eiserner Geldschrank, eine große juristische Bibliothek u. s. w.
freihändig verkauft werden.
A. Markert.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.
in Berlin, Leipzigerstraße 48

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1897 über **Pflanzen** und **Samen** jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.
Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Soeben erschien:

Generalregister

zu
den stenographischen Berichten über die Verhandlungen und den amtlichen Drucksachen
des
konstituirenden Reichstages, des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Zollparlaments und des Deutschen Reichstages
vom Jahre 1867 bis einschließlich der am 24. Mai 1895 geschlossenen III. Session 1894/95.
Nebst Anlagen:
A. Uebersicht über die Etatsverhandlungen. B. Namentliche Abstimmungen
Herausgegeben vom Reichstagsbureau.
Preis: Mark 10,—.
Zu beziehen durch **Norddeutsche Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt.** Berlin SW., Wilhelmstr. Nr 32.

Zur Frühjahrsdüngung

ist

Thomasmehl

aus deutscher Thomasschlacke

der **beste** und **billigste Phosphorsäuredünger** für alle **Halmfrüchte, Klee-** und **Futtergewächse, Kartoffel** und **Rüben, Wiesen** und **Weiden.**

Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiagehalt.

Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.

Gasglühlicht „Winckerlicht"

80 Hefnerkerzen. Reines weißes Licht.
Unerreicht an Leuchtkraft und Brenndauer.
Spiritusglühlicht
Gaskocher **Gasplätter**
Lyren, Kronen etc.
zu Original-Fabrikpreisen.
Verkaufslokal: **Roßmarktstraße 3.** Telephon 1174.

Günstigste Angebote
für die Frühjahrs-Saison und zur Einsegnung!

Ich offerire
zu meinen bereits anerkannt unerreicht **billigen Preisen**
größere neue Sortimente

Parthien und Reste

in

Anzug-, Sommerpaletot- und Beinkleider-Stoffen,
moderne, gut erprobte neue Qualitäten.
Capes-Stoffe
in Kammgarn sowie 60 und 80 Ctm. breite
Sammete und Peluche.

Kleiderstoffen
für's **Frühjahr** und **Einsegnung** in jedem Genre und Preislage zu Roben und Blousen, streng moderne, neue Qualitäten.
Sammete und Peluche
in den gangbarsten Farben.

Ich gebe in meinen Annoncen keine Preise an und bitte ich das bedarfhabende Publikum, sich von der enormen **Preiswürdigkeit** und **Reellität** meiner Waaren **ohne Kaufzwang** zu überzeugen.

E. Blochert,

Rester- und Parthien-Waaren-Niederlage,
Mönchenstraße 29—30.

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.
Die
Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate
von
J. G. Weiss
zeichnen sich durch **Reinheit, Wohlgeschmack** und **Extract-Reichthum** aus
Specialität:
Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Das Grundstück **Burower Mühle** (Wasser und Dampf), Haltestelle der Colberger Bahn, 69 H. Acker, Wiesen 2c., wird am 9. April cr. beim Amts-Gericht **Gollnow subhastirt.**
Nähere Auskunft ertheilt ein Hypoth.-Gläubiger, Klosterhof 18, 1 Tr.

R. Grassmann,
Der Krieg von 1870–71
zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.
Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,
baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt
R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Deutsche Ausgabe.
7. Auflage.
Trilby
Roman von G. du Maurier.
Preis brosch. M. 4,50, eleg. geb. M. 5,50.
Verl. v. **R. Lutz,** Stuttgart. In jed. Buchh. vorräthig.

Blut-Apfelsinen,
Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegele, Triest.

Neue diesjährige Gänsefedern,
wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, versendet Probesäcke von 10 Pfd. an unter Nachnahme à Pfd. 1,50 M.
J. Graupe, Neutrebbin,
Aeltestes Gänse- u. Bettfedern-Versand-Geschäft des Oderbruchs.

MARIE
ÆCHT
Senftenberg.
offerirt billigst Telephon 441.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Pracht-Medaillen!
Zum 100. Geburtstage (Centenarfeier)
Kaiser Wilhelm I.
aus feinstem Silber geprägte **Pracht-Medaillen** (Thalergröße) in feinem Etui versendet pro Stück à 5 M.
M. Jacobson jr., Bankgeschäft, **Hamburg.**
Für Einschreib-Sendung erbitte 20 ₰ extra.

Tapeten!
Naturelltapeten . . . . von 10 Pfg. an,
Goldtapeten . . . . . . „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Die erste Ladung
Pa. obschl. Steinkohlen
ist eingetroffen und offerirt **billigst**
Tel. 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

2 Kanarienhähne, 6 Weibchen, gr. Bauer u. mehrere kleine Bauer zu verk. Bergstr. 5 im Keller.

Gänsefedern, zumeist v. groß. weiß. Gäns., bestens gerein., sehr zart, nur kleine Federn und Daunen à Pfd. 2 M hat stets abzugeben
Krohn, Lehrer a. D., **Altreetz** (Oderbruch).

Schnitterdecken,
Größe 130/180 cm à 2 M,
„ 140/180 cm à 3 „
Schlafstrohsäcke,
einschläfrig, von 80 ₰ an,
offerirt billigst
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin,
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

Elfenbeinfiguren,
neu eingetroffen, kleine Büsten à 1,00 M und
„segnender Christus"
in allen Größen von 2,00 bis 10,00 M
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
(Inh. Ostind. Santelöl 0,25) heilen **Blasen** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenig. Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur ächt m. voller Firma Apothek. **E. Lahr i. Würzburg.** Stettin in der Mohren-apotheke Paradeplatz.

Ledertaschen, Brieftaschen, Couverttaschen, Actentaschen, Notenmappen u. Notenrollen.
Portemonnaies
in Seehund-, Kalb-, echt Juchten-, Krokodil- und Rindleder in größter Auswahl
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Für 2 Mädchen von 11 und 12 Jahren wird zum 1. Mai eine **Erzieherin** mit bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Offerten erbeten unter **C. D. 100** postlagernd **Miltzow** (Pomm.).

Sicher und **leicht** kann Jeder, auch an dem kleinsten Orte, **Mk. 150** p. Mt. durch d. Verk. a. Private u. Restaurateure f. e. ren. **Hamburg. Cigarr.-F. verdienen.** Off. u. **C. 3309** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause, pro Tag 1 M 25 ₰
Wallstr. 22, v. 4 Tr. l.

Centralhallen-Theater.

Sensationeller Erfolg
des neuen Programmes.
Manuel Veltran
mit seinen **6 Löwen** und Doggen.
Großartigste Attraktion der Gegenwart.
Dumont's lebende Bilder. **Gallerie moderner Meister** in künstlerischer Vollendung.
Neue Serie.
F. W. Dale,
Instrumental-Virtuos ersten Ranges.
Mimosa - Terzett, Gesangs-Trio.
Geschw. **Renello,** Silber-Ketten und Luftpotpourri.
Moser Broth, Excentric.
Felix Wagner, Opern-Tenorist.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr. Casse 7 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und ¹/₂8 Uhr.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kl. Preise. } Ein gemachter Mann.
Sonntag Nachm.: Die Fledermaus.
Abds. 7¹/₂ Uhr: Bons ungiltig. } **Trilby.**
Montag: Kl. Preise. } Der Pumpmajor.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 6. März 1897:
159. Abonnements-Vorstellung. Serie III, gelb.
1. Gastspiel des Herrn Kammersängers **Heinrich Gudehus.**
Lohengrin.
Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Lohengrin — — — **Heinrich Gudehus** a. Gast.
Sonntag, den 7. März 1897, Nachmittags 3¹/₂ Uhr: Volksvorstellung bei kleinen Preisen Parquet 1 M
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von Humperdingk.
Abends 7 Uhr:
160. Abonnements-Vorstellung. Serie IV, blau.
Gastspiel des Herrn **Albert Stritt.**
Der Bajazzo. Canio — — Herr **Stritt** a. G.
Hierauf: Neu! Zum 2. Male. Sensationeller Erfolg.
Das Wetterhäuschen.
Zum Schluß: **Der Wörther See.**
Freitag, d. 12.: Benefiz **Patek: Fra Diavolo.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Sonnab., d. 6. März: **Extra-Fam.-Vorstell.** m. abwechs. Progr. Nur 1 Kräfte. 1. Auftr. v. The Blonay's, Prod. a. Drahts., ausgef. v. 1 Dame u. 2 Herren, zul. a. Krystall-Palast London. 1. Auftr. Gebr. Wellraday, gen. die urkom. urdroll. Klowns. Sowie Auftr. sämtl. neu engag. Künstl. N. d. Vorst.: Gr. Vereins-Tanz. Elite-Orch.-Kränzch. Anf. 8 Uhr. Morg. Sonnt.: Ext.-Mat. v. 12—2 Uhr. Abds. 6¹/₂ Uhr: Gr. Brill.-Vorst. Nachd.: Vereins-Tanzkränzch